Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Kreistagsfraktion Rheingau-Taunus

Kleiststr. 10, 65232 Taunusstein
Tel.: 06128 / 246712
E-Mail: SPD-FraktionRTK@t-online.de
Fraktionsvorsitzender: Georg A. Mahr

25. April 2017

Sehr geehrter Herr Willsch,

bitte nehmen Sie den nachstehenden Antrag der SPD-Fraktion auf die Tagesordnung der nächsten Kreistagssitzung.

Mit freundlichen Grüßen

15/17 25/04

Georg A. Mahr

Antrag: Ultranet – Alternative Trassenführung im Rheingau-Taunus-Kreis

Der Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises stellt fest,

1) dass die von den Übertragungsnetzbetreibern Amprion und TransnetBW geplante Stromleitung „Ultranet" als Projekt mit sogenannter Hybridtechnologie, bei der Gleich- und Wechselstrom auf denselben Masten übertragen werden sollen, bisher weltweit einmalig ist.
2) dass die bisher avisierte Trassenführung in Niedernhausen, Idstein und Hünstetten-Wallrabenstein mitunter nur 20 Meter an bestehender Bebauung vorbei führt und somit den Aspekten der Anwohnerfreundlichkeit, der Siedlungsverträglichkeit und eventueller Gesundheitsrisiken nicht ausreichend Rechnung trägt.

Der Kreisausschuss wird beauftragt, im Rahmen der Offenlegung der aktuell in Arbeit befindlichen Bundesfachplanung und im Rahmen des vermutlich 2018 stattfindenden Planfeststellungsverfahrens, in Abstimmung mit den betroffenen Kommunen im Kreisgebiet in Stellungnahmen an die Bundesnetzagentur auf eine alternative Trassenführung hinzuwirken, die Anwohnerfreundlichkeit, Siedlungs- und Umweltverträglichkeit sowie den Ausschluss von Gesundheitsrisiken stärker berücksichtigt. Möglichkeiten der Erdkabelverlegung sind hierbei zu berücksichtigen.

Begründung:

Mit dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz und dem Bundesbedarfsplangesetz hat die Bundesregierung den Ausbau eines neuen Höchstspannungsnetzes beschlossen, bei dem neue Leitungstrassen angelegt bzw. existierende Überlandleitungen für eine neue Gleichstromtechnik angepasst werden. Das Projekt Ultranet, bei dem ein Trassenkorridor von 340 KM Länge und 1.000 Meter Breite geplant ist, beschäftigt seit geraumer Zeit besonders die Menschen in Niedernhausen, Idstein und Hünstetten-

Wallrabenstein, denn die geplante Trasse führt durch diese Orte – mitunter nur 20 Meter an bestehender Bebauung vorbei.

Die betroffenen Kommunen sowie verschiedene aktive Bürgerinitiativen arbeiten mittlerweile in einem Bündnis zusammen und haben mitunter bereits lokale Alternativen zum Trassenverlauf erarbeitet. Diese sollen in den Verfahren der Bundesnetzagentur Berücksichtigung finden.